

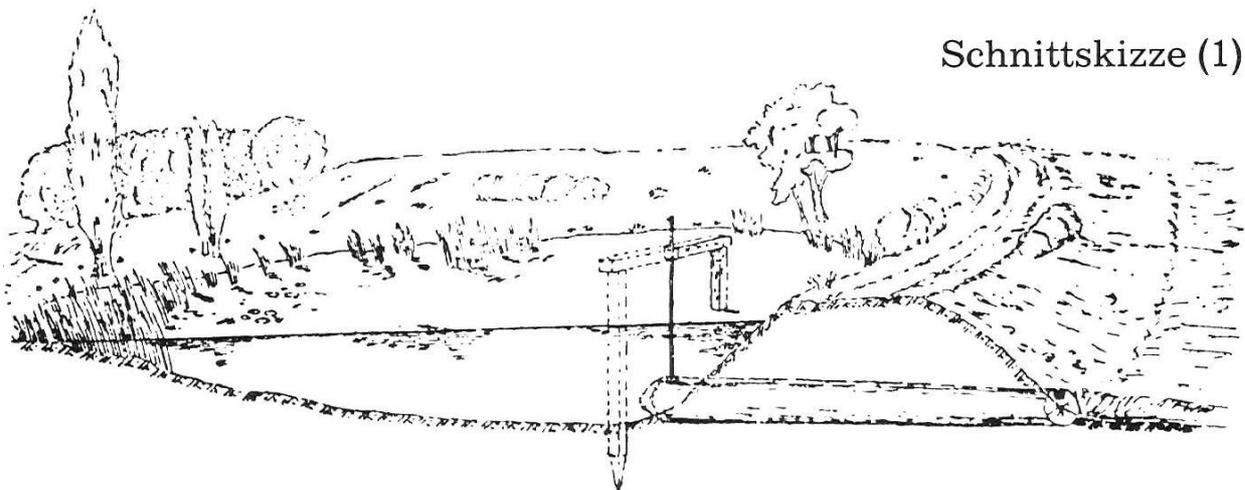
Die Woogstraße und der alte Woog

Ein Beispiel für die Namensgebung einer Straße in Erinnerung gebracht von Karl Knöß



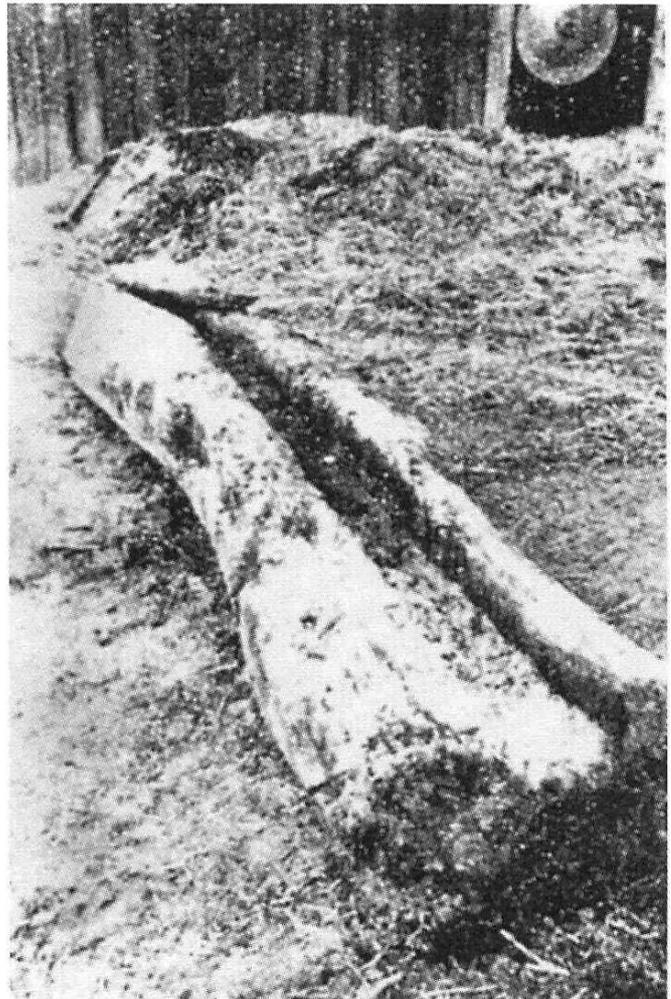
In Egelsbach wurde im Jahre 1957 bei Ausschachtungsarbeiten zur Erweiterung des Straßenkanals nahe der heutigen Kreuzung Goethestraße/Woogstraße in einer Tiefe von 1,20 m ein Baumstamm in waagrechter Lage angetroffen. Da der Stamm mit einem respektablen Durchmesser von etwa 60 cm quer zur Baugrube lag, wurde er in gesamt Länge aus seinem Erdbett herausgeschafft. Nun konnte man feststellen, dass er eine Länge von 3,20 m aufzuweisen hatte und auch von Menschenhand bearbeitet war. Dem Stamm war der ganzen Länge nach ein Segment von 10 cm abgetrennt und in die Schnittfläche eine Rinne von ca. 15x15 cm eingehauen.

Schnittskizze (1)

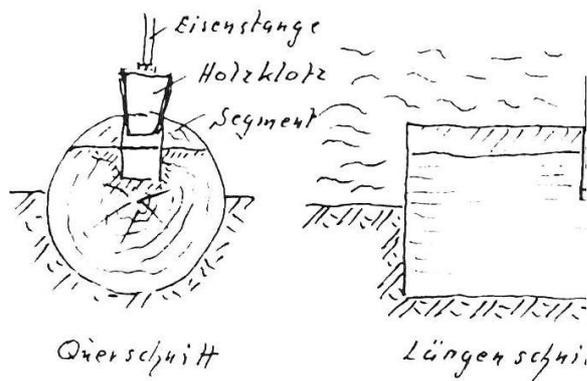


Das abgetrennte Segment lag wieder, sozusagen als Abdeckung über der geschlagenen Rinne, so dass eine geschlossene Höhlung den Stamm von einem Ende bis fast zum anderen Ende durchzog. Nun ging das Rätseln los; zu was denn wohl dieser Stamm einmal Verwendung gefunden hatte? Der Stamm lag quer zur Straße vor dem Gelände auf dem

eine Dreschhalle stand. An dieser Stelle war noch vor 70 Jahren eine flache Wiesensenke, an deren südöstlichem Rande Schilfrohr wuchs. Es war also zu vermuten, dass diese Senke einmal ein Woog war, denn der Name Woogstraße kam ja auch nicht von ungefähr. Nun stand fest, dass der ausgehöhlte Eichenstamm der sogenannte Grundablass des ehemals vermuteten Wooges war, wie es die Schnittskizze (1) zeigt. Ton- oder Metallrohre, wie man sie heute für solche Zwecke verwenden würde, waren in manchen Zeiten unerschwinglich. Holz gab es aber in Hülle und Fülle. Der Woog, ursprünglich von einem kleinen Bach gespeist, verlandete mit der Zeit und es wurde wieder eine Wiesensenke daraus. Diese wurde zugefüllt und in den 20er Jahren darauf eine Dreschhalle errichtet.



Skizze (3): Wasserverschluß am



Die Verschluss- und Abflusstechnik am Grundablass ist aus der beigefügten Skizze (3) ersichtlich. In einem Vierkantloch im Segmentbrett konnte man einen entsprechenden Holzklotz mittels einer eisernen Gewindestange an einem Querbalken über Wasser einsetzen oder hochziehen. Das Segment selbst - zum Zeitpunkt des Fundes total verrottet - war ursprünglich mit hölzernen Dübeln am Stamm verfestigt.

Der Name Woogstraße blieb und ein zufällig gefundener ausgehöhlter Baumstamm erbrachte den Beweis, dass die in der Lageskizze (2) aus dem Jahre 1957 schrägschraffierte Fläche der einstige Woog war. Das "Haus Schlichtmann" ist heute die KFZ-Werkstatt Roghmans.

Lageskizze (2)

